

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Gedanken zum Neuen Jahr 2019: Die weltliche und spirituelle Macht



Es gibt Menschen, die sich nur in der „weltlichen“ Welt aufhalten und alles Spirituelle für Spinnerei halten. Alles, was in diese Welt kommt, kann nur durch die dahinterliegende ganzheitliche Qualität energetisch in die Welt gebracht werden. Der spirituelle Teil und der weltliche Teil in unseren Lebenssituationen gehören untrennbar zusammen. Manche Menschen interessieren sich jedoch nur für einen Teil. Jeder Mensch wird irgendwann feststellen, dass der Teil, der aus dem Leben verbannt wurde, sich plötzlich und beharrlich meldet, um seine Daseinsberechtigung klar und deutlich zu signalisieren.

Wenn wir den spirituellen oder den weltlichen Teil aus unserem Leben ausklammern, können wir wichtige Antworten auf unsere Lebenssituationen nicht vollständig erhalten. Das gilt für die spirituellen Menschen, die sich mit dem weltlichen Aspekt nicht mehr beschäftigen wollen. Sie bringen ihre Potenziale nicht mehr mit in die Gesellschaft ein, und das bedeutet Stillstand. Aus universeller Sicht ist das nicht gewollt. Die weltliche Welt mit ihrer „Realität“ hört für die „Nur-Spirituellen“ um sie herum nicht auf, zu existieren. Es gibt eine energetische Verbindung und die muss verstanden und integriert werden.

Damit wir Menschen die weltliche Herausforderung überwinden können, ist der weltliche Aspekt genauso wichtig, wie der spirituelle Aspekt. Diese Herausforderungen schaffen wir jedoch nicht mit Flucht. Wir können weder aus der spirituellen Welt noch aus der weltlichen Welt flüchten. Flüchten ist auf Dauer nur eine Lösung, die uns in Wirklichkeit von unseren Lebensaufgaben fernhält. Jeder Mensch hat eine Lebensaufgabe. Wir sind hier auf der Erde an den Start gegangen, um bestimmte Lebensaufgaben zu erfüllen. Wenn sich ein Mensch nur in der äußeren Welt aufhält und für die spirituelle Seite seines Lebens keinen Zugang findet, wird er seine wirklichen Lebensaufgaben nicht erfüllen können. Das bedeutet in der Realität, dass diejenigen auch keine wahrhaftige Fülle erfahren. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die Brücken darstellen, um sich mit beiden Welten verbinden zu können.

Manche Menschen meinen, dass die zwei völlig unterschiedlichen Welten wenig miteinander zu tun haben. Das ist ein großer Irrtum. Das Klügste ist, beide Welten miteinander zu verbinden. Das Hin- und Herspringen ist nicht sinnvoll. Dann sind wir einmal in der Welt der

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Spiritualität, in der alles heil und voller Fülle ist. Ein anderes Mal sind wir auf der weltlichen Seite, in der Realität, und wir machen gute und böse Erfahrungen, die vor allem **vom Mangel bestimmt sind**. Welche Erfahrung für uns gut oder böse ist, spüren wir meistens erst viel später. In Wahrheit gibt es keine bösen Erfahrungen, denn Erfahrungen sind von sich aus neutral, nur unsere Beurteilungen machen sie zu etwas Gutem oder zu etwas Bösem. Beide Welten scheinen für viele Menschen nicht zueinander zu passen. Die spirituelle Welt liegt für sie irgendwo in einem nicht definierbaren Jenseits, während die weltliche Welt die Menschen oft viel mehr im Griff hat, als es ihnen lieb ist.

Wie wäre es, wenn wir beide Welten miteinander in Einklang bringen würden und keine Angst mehr davor hätten, als esoterische Spinner abgestempelt zu werden. Wenn wir in der spirituellen Welt Angst bekommen, könnten wir erkennen, dass es sich, wie so oft „nur“ um eine Projektionsfläche für unsere Angst handelt. Ein Weltverständnis, das die Trennung der zwei Welten befürwortet, führt uns nicht zu unserem ganzheitlichen Lebensgenuss. Ein entweder – oder führt uns nur zu einem Ausschluss und wird uns auf Dauer nicht befriedigen. Spiritualität und Weltlichkeit gehören zusammen. Leben wir doch auch in diesem Punkt ein fortschrittliches sowohl – als auch, und nicht ein entweder – oder. Sowohl spirituell, als auch weltlich sein, das ist das, was ein ganzheitliches Leben ausmacht. Ein Leben, das ein sowohl – als auch praktiziert, ändert alles.

Es führt zu anderen Wahrnehmungen, zu neuen Gefühlen und zu einem anderen Verhalten. Der Blickwinkel weitet sich. Ereignisse werden anders erlebt. Zusammenhänge werden sichtbar, wo ansonsten der Zufall die Welt bestimmt. Das Welterleben bekommt eine andere Dimension und Tiefe.

Wie geht das: Spirituell sein und weltliche Ziele verfolgen?

Wer spirituell ist, wird oftmals von rational denkenden und erfolgsorientierten Menschen belächelt und als schwach und zu weich für diese Welt bezeichnet. Spirituell sein, bedeutet jedoch in Verbindung zu sein – mit sich und „allem anderen“. Wir verbinden uns mit jedem Ort, jeder Pflanze, jedem Tier, jedem Menschen und mit jeder Situation. Wenn wir in Verbindung sind, haben wir Verständnis und Mitgefühl, spüren Liebe und Wohlwollen. Wenn wir in Verbindung sind, spüren wir das große Ganze. Spiritualität und weltliche Ziele gehören fest zusammen.



JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Das eine bestimmt den inneren Weg und das andere bestimmt den äußeren Weg. Wenn beide Wege harmonisch aufeinander abgestimmt und im Gleichgewicht sind, haben wir sehr viel an Zufriedenheit erreicht. Wir können das innere Ziel nicht verneinen und uns nur auf das äußere Ziel beschränken. Okay, wir können es schon – doch irgendwann wird sich diese Diskrepanz deutlich durch unangenehme äußere Situationen zeigen. Wie innen so außen. Ist der innere Weg klar und harmonisch, ist es der äußere zu einer bestimmten Zeit ebenso.

„Der intuitive Geist ist ein heiliges Geschenk und der rationale Verstand ein treuer Diener.“

In unserer Gesellschaft haben wir eine Atmosphäre erschaffen, die den Diener ehrt und das wahre Geschenk vergessen hat.